

Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11) EP 0 936 363 A2

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
18.08.1999 Patentblatt 1999/33

(51) Int. Cl.⁶: F16B 21/07, F16B 5/02

(21) Anmeldenummer: 98121687.2

(22) Anmeldetag: 13.11.1998

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI

(30) Priorität: 16.02.1998 DE 19806210

(71) Anmelder: ROBERT BOSCH GMBH
70442 Stuttgart (DE)

(72) Erfinder:
• Westenberger, Lutz
71686 Remseck (DE)
• Hezel, Bruno
70565 Stuttgart (DE)
• Ulrich, Markus
73635 Rudersberg (DE)

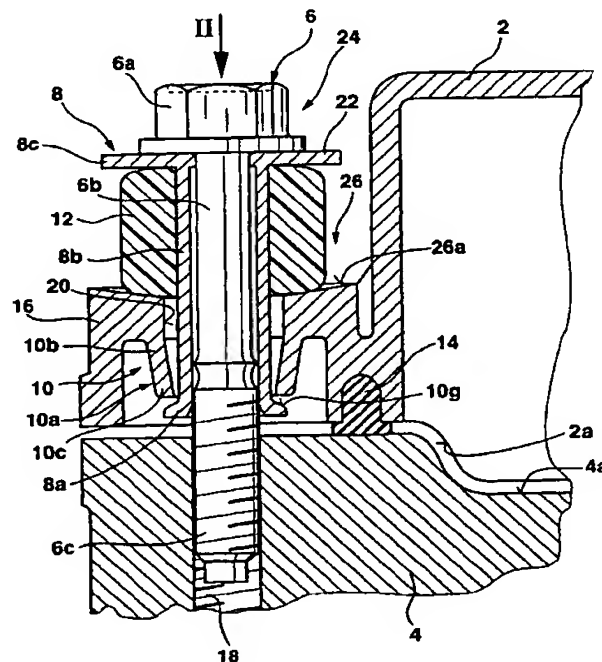
(54) Schwingungenentkopplungseinrichtung

(57) Zur Reduzierung der während des Betriebs einer Brennkraftmaschine entstehenden Geräusche ist es wichtig, daß an den Motorblock angeflanschte Anbauteile vom Motorblock schwingungsmäßig abgekoppelt sind. Hierzu gibt es Entkopplungselemente zwischen dem Schraubenkopf einer Befestigungsschraube und dem von der Befestigungsschraube gehaltenen Bauteil.

Bei der vorgeschlagenen Schwingungenentkopplungseinrichtung gibt es am anzubauenden Anbauteil eine Schnappeinrichtung (10), die ermöglicht, daß die Befestigungsschraube (6) zusammen mit der Hülse (8) und dem Entkopplungselement (12) vorab mit dem Anbauteil (2) verbunden werden kann, bevor das Anbauteil (2) mit Hilfe der Befestigungsschraube (6) an das Bauteil (4) angebaut wird.

Die vorgeschlagene Schwingungenentkopplungseinrichtung ist insbesondere bei Brennkraftmaschinen eines Kraftfahrzeugs vorgesehen.

Fig. 1



EP 0 936 363 A2

Beschreibung

Stand der Technik

[0001] Die Erfindung geht aus von einer Schwingungenentkopplungseinrichtung nach der Gattung des Anspruchs 1.

[0002] Bei Motoren, insbesondere bei Brennkraftmaschinen, läßt es sich auch bei noch so gutem Auswuchten kaum vermeiden, daß ein Bauteil, beispielsweise der Motorblock, während des Arbeitens des Motors schwingt. Diese Schwingungen können zu unangenehmer Geräuschentwicklung beitragen. Damit die Schwingungen des Bauteils nicht bzw. nur gedämpft auf ein an das Bauteil angebautes Anbauteil übertragen werden, kann man Entkopplungselemente vorsehen, die für ein schwingungsmäßiges Abkoppeln des Anbauteils vom Bauteil sorgen. Damit kann die Geräuschentwicklung häufig beträchtlich reduziert werden. Bei dem an das Bauteil angebauten Anbauteil handelt es sich beispielsweise um ein Gehäuse, vorzugsweise um eine Zylinderkopfhäube, einen Ventildeckel, ein Luftführungsgehäuse bzw. ein Saugrohr einer Sauganlage für die Brennkraftmaschine.

[0003] Üblicherweise wird das Anbauteil mit Befestigungsschrauben am Bauteil befestigt. Damit auch im Bereich der Befestigungsschrauben das Anbauteil vom Bauteil schwingungsmäßig entkoppelt ist, wird auch im Bereich jeder Befestigungsschraube ein Entkopplungselement vorgesehen, so daß auch zwischen dem Schraubenkopf der Befestigungsschraube und dem Anbauteil keine starre Verbindung besteht. Für diesen Zweck gibt es ein Entkopplungselement, das zwischen dem Schraubenkopf der Befestigungsschraube und der Öffnung, durch die die Befestigungsschraube hindurchgesteckt wird, vorgesehen ist.

Vorteile der Erfindung

[0004] Die erfindungsgemäße Schwingungenentkopplungseinrichtung mit den kennzeichnenden Merkmalen des Anspruchs 1 hat demgegenüber den Vorteil, daß die an dem Anbauteil vorgesehene Schnappeinrichtung dafür sorgt, daß die Befestigungsschraube mit dem Entkopplungselement sehr leicht in die Öffnung hineingesteckt werden kann, wo sie dann zusammen mit dem Entkopplungselement von der Schnappeinrichtung festgehalten wird. Dadurch ist vorteilhafterweise sichergestellt, daß während des Anbaus des Anbauteils an das Bauteil die richtige Befestigungsschraube und das richtige Entkopplungselement in der richtigen Öffnung zur Verfügung stehen. Dadurch wird der Aufwand für den Anbau des Anbauteils an das Bauteil wesentlich verringert.

[0005] Weil sich die Schnappeinrichtung direkt und fest am Anbauteil befindet, ist das Hineinstecken der Befestigungsschraube zusammen mit dem Entkopplungselement in die Öffnung sehr einfach möglich. Ins-

besondere besteht der Vorteil, daß auch bei nicht ebenen Flanschflächen zwischen dem Anbauteil und dem Bauteil das Hineinstecken der Befestigungsschraube in die Öffnung ebenfalls sehr leicht möglich ist. Weil sich die Schnappeinrichtung direkt am Anbauteil befindet, muß während des Hineinsteckens der Befestigungsschraube in die Öffnung vorteilhafterweise kein zusätzliches die Befestigungsschraube haltendes Element gegengehalten werden. Es ist zwar auch möglich, daß auf der dem Schraubenkopf der Befestigungsschraube abgewandten Seite der Öffnung ein aus einem weichelastischen Elastomerwerkstoff bestehendes Element vorgesehen werden könnte, das die Befestigungsschraube mindestens indirekt hält, aber dieses hätte den Nachteil, daß dafür gesorgt werden müßte, daß dieses Element beim Hineinstecken der Befestigungsschraube in die Öffnung nicht weggedrückt wird, was insbesondere bei nicht ebenen Flanschflächen zwischen dem Anbauteil und dem Bauteil erheblichen zusätzlichen Aufwand bedeuten würde. Auch das Hineindrücken in das aus Elastomerwerkstoff bestehende Halteelement ist nicht so problemlos möglich wie das hier vorgeschlagene Einführen der Befestigungsschraube in die Öffnung mit der vorteilhaften Schnappeinrichtung.

[0006] Durch die in den Unteransprüchen aufgeführten Maßnahmen sind vorteilhafte Weiterbildungen und Verbesserungen der im Hauptanspruch angegebenen Schwingungenentkopplungseinrichtung möglich.

[0007] Die die Befestigungsschraube haltende und von der Schnappeinrichtung gehaltene Hülse bietet den Vorteil, daß sowohl die Befestigungsschraube als auch das Entkopplungselement geometrisch sehr einfach gestaltet werden kann. Insbesondere kann als Entkopplungselement ein geometrisch einfach geformtes ringförmiges Entkopplungselement verwendet werden. Es ist vorteilhafterweise sehr einfach möglich, an der Hülse eine Gegenhaltefläche vorzusehen, an der die an dem Anbauteil vorgesehene Schnappeinrichtung angreifen kann.

[0008] Die Schnappeinrichtung läßt sich vorteilhafterweise besonders einfach in Form von an dem Anbauteil vorgesehenen Schnapphaken ausbilden.

[0009] Ist der mindestens eine Schnapphaken auf der dem Schraubenkopf abgewandten Seite der Öffnung vorgesehen, dann kann der Schnapphaken vorteilhafterweise geometrisch besonders einfach gestaltet sein.

[0010] Häufig besteht das Anbauteil aus gespritztem formstabilem Kunststoff. Insbesondere in diesem Fall kann ohne merkbaren Aufwand der Schnapphaken einstückig an das Anbauteil angeformt werden. Der Schnapphaken kann auf vorteilhafte Weise zusammen mit dem Anbauteil in einer entsprechenden gemeinsamen Form gespritzt werden.

[0011] Die zwischen dem Schraubenkopf und dem Entkopplungselement vorgesehene, an die Hülse angeformte Scheibe sorgt vorteilhafterweise für eine Verbesserung der Dauerhaltbarkeit des Entkopplungs-

elements.

[0012] Das weitere Entkopplungselement zwischen dem Anbauteil und dem Bauteil sorgt für eine weitere Verbesserung der schwingungsmäßigen Abkopplung des Anbauteils vom Bauteil. Weil häufig zwischen dem Anbauteil und dem Bauteil abgedichtet werden muß, kann das weitere Entkopplungselement vorteilhafterweise auch als Dichtelement zwischen dem Bauteil und dem Anbauteil verwendet werden.

[0013] Die die Befestigungsschraube in der Öffnung zentrierende Zentriereinrichtung sorgt für eine möglichst genaue Zentrierung der Befestigungsschraube innerhalb der Öffnung, so daß auch in radialer Richtung zwischen der Befestigungsschraube bzw. der Hülse und der an dem Anbauteil vorgesehenen Öffnung auf vorteilhafte Weise eine ausreichende schwingungsmäßige Entkopplung gewährleistet ist.

Zeichnung

[0014] Ein bevorzugt ausgewähltes, besonders vorteilhaftes Ausführungsbeispiel der Erfindung ist in der Zeichnung vereinfacht dargestellt und in der nachfolgenden Beschreibung näher erläutert. Es zeigen die Figur 1 einen Abschnitt des Bauteils und des Anbauteils mit einem Längsschnitt durch die Schwingungenentkopplungseinrichtung mit der Befestigungsschraube und dem Entkopplungselement und die Figur 2 eine Draufsicht auf die am Anbauteil vorgesehene Öffnung, bevor die Befestigungsschraube in die Öffnung gesteckt wird.

Beschreibung des Ausführungsbeispiels

[0015] Die erfindungsgemäß ausgeführte Schwingungenentkopplungseinrichtung kann dann verwendet werden, wenn ein Anbauteil, beispielsweise ein Gehäuse, an ein Bauteil, beispielsweise ein Motorblock einer Brennkraftmaschine, auf möglichst einfache Weise anbaubar sein soll. Das an den Motorblock anzubauende Gehäuse ist insbesondere eine Zylinderkopfhülse, ein Ventildeckel oder ein Luftführungsgehäuse bzw. ein Saugrohr einer Sauganlage für die Brennkraftmaschine.

[0016] Die Figur 1 zeigt beispielhaft ein Anbauteil 2, einen Abschnitt eines Bauteils 4, eine Befestigungsschraube 6, eine Hülse 8, eine Schnappeinrichtung 10, ein Entkopplungselement 12 und ein weiteres Entkopplungselement 14.

[0017] An das Anbauteil 2 ist ein Flansch 16 angeformt. Im Bauteil 4 gibt es ein Muttergewinde 18. Im Flansch 16 des Anbauteils 2 ist eine durchgehende im wesentlichen kreisrunde Öffnung 20 vorgesehen.

[0018] Die Figur 2 zeigt eine Draufsicht auf den Flansch 16 des Anbauteils 2 mit der Öffnung 20. In der Figur 2 sind der besseren Übersichtlichkeit wegen die Befestigungsschraube 6, die Hülse 8 und das Entkopplungselement 12 nicht dargestellt. Die in der Figur 2 dar-

gestellte Blickrichtung ist in der Figur 1 durch einen Pfeil II markiert.

[0019] In allen Figuren sind gleiche oder gleichwirkende Teile mit denselben Bezugszeichen versehen.

[0020] Wie das bevorzugt ausgewählte Ausführungsbeispiel zeigt, wird die Schnappeinrichtung 10 durch vier an das Anbauteil 2 angeformte Schnapphaken 10a gebildet. Die Schnapphaken 10a erstrecken sich ein Stück entlang des Umfangs der Öffnung 20. Die Schnapphaken 10a haben jeweils einen Fußbereich 10b und einen Haltebereich 10c. Der Fußbereich 10b ist unmittelbar an das Anbauteil 2 einstückig angeformt. Der Fußbereich 10b ist radial zur Öffnung 20, d. h. in Querrichtung, relativ dünn und in axialer Richtung der Öffnung 20 länglich gestreckt und deshalb in radialer Richtung elastisch nachgiebig. Somit kann der Haltebereich 10c in radialer Richtung elastisch federn. Der Haltebereich 10c des Schnapphakens 10a ragt radial elastisch federnd in den Durchmesser der Öffnung 20 hinein.

[0021] Die Hülse 8 erstreckt sich durch die Öffnung 20 und hat einen dem Bauteil 4 zugewandten Bereich 8a, einen mittleren Bereich 8b und einen dem Bauteil 4 abgewandten Bereich 8c. Der Bereich 8a hat einen größeren Außendurchmesser als der mittlere Bereich 8b. Dadurch entsteht am Übergang zwischen den beiden Bereichen 8a und 8b eine umlaufende Stufe, die als Gegenfläche 10g der Schnappeinrichtung 10 dient, an der die Schnapphaken 10a angreifen können.

[0022] Die Befestigungsschraube 6 hat einen Schraubenkopf 6a und einen Schraubenschaft. Der Schraubenschaft hat an seinem dem Schraubenkopf 6a abgewandten Bereich ein Gewinde 6c. Zwischen dem Gewinde 6c und dem Schraubenkopf 6a hat der Schraubenschaft einen zylindrischen Bereich 6b. Der Außendurchmesser des Gewindes 6c und der Innendurchmesser der Hülse 8 sind so aufeinander abgestimmt, daß der Schraubenschaft der Befestigungsschraube 6 leicht in die Hülse 8 hineingesteckt werden kann. Der Außendurchmesser des zylindrischen Bereichs 6b ist kleiner als der Außendurchmesser des Gewindes 6c. Die Befestigungsschraube 6 kann so weit in die Hülse 8 hineingesteckt werden, bis der Schraubenkopf 6a am Bereich 8c der Hülse 8 zur Anlage kommt. Nach dem Hineinstecken der Befestigungsschraube 6 in die Hülse 8 wird der Bereich 8c der Hülse 8 an seinem Innendurchmesser plastisch verformt, genauer gesagt etwas nach innen gedrückt, bis der Innendurchmesser des Bereichs 8c der Hülse 8 kleiner als der Außendurchmesser des Gewindes 6c, aber weiterhin größer als der Außendurchmesser des zylindrischen Bereichs 6b der Befestigungsschraube 6 ist. Damit erreicht man, daß die Befestigungsschraube 6 in Längsrichtung innerhalb der Hülse 8 bewegbar ist, aber nicht mehr aus der Hülse 8 herausfallen kann.

[0023] Der Bereich 8c ist so an die Hülse 8 angeformt, daß er die Funktion einer Unterlagscheibe bzw. einer

Scheibe 22 übernehmen kann, über die sich der Schraubenkopf 6a auf dem Entkopplungselement 12 abstützen kann. Das aus einem gummiartigen, weiche-
lastischen Elastomerwerkstoff bestehende ringförmige Entkopplungselement 12 sitzt mit Pressung auf dem
mittleren Bereich 8b der Hülse 8 und schließt unmittel-
bar an die an die Hülse 8 angeformte Scheibe 22 an.

[0024] Die Befestigungsschraube 6, die Hülse 8 und das Entkopplungselement 12 bilden zusammen eine Vormontagebaugruppe 24. Die Vormontagebaugruppe 24 kann unabhängig von dem späteren Anfügen an das Anbauteil 2 rationell und maschinell einfach hergestellt werden. Durch die zusammenhängende Vormontagebaugruppe 24, aus der kein Teil herausfallen kann, erhält man den Vorteil, daß nicht mehrere Teile an das Anbauteil 2 angefügt werden müssen, sondern nur die zusammenhängende Vormontagebaugruppe 24.

[0025] Je nach Bedarf können an einem Anbauteil 2 mehrere Öffnungen 20 und mehrere Vormontagebaugruppen 24 vorgesehen sein.

[0026] Zum Abbauen der Vormontagebaugruppe 24 an das Anbauteil 2 wird, ausgehend von der dem Bauteil 4 abgewandten Seite des Flansches 16, der Bereich 8a der Hülse 8 durch die Öffnung 20 hindurchgesteckt. Beim Durchstecken des Bereichs 8a durch die Öffnung 20 werden die schräg verlaufenden, in den Durchmesser der Öffnung 20 radial hineinragenden Schnapphaken 10a der Schnappeinrichtung 10 elastisch radial nach außen gebogen. Sobald die an der Vormontagebaugruppe 24 vorgesehene Gegenfläche 10g über die Haltebereiche 10c der Schnapphaken 10a in die Öffnung 20 hineingeschoben wurde, schnappen die Haltebereiche 10c der Schnapphaken 10a elastisch federnd radial nach innen. Dadurch wird erreicht, daß die Vormontagebaugruppe 24, und damit auch die Befestigungsschraube 6, die Hülse 8 und das Entkopplungselement 12 in der Öffnung 20 festgehalten werden.

[0027] Die Schnapphaken 10a der Schnappeinrichtung 10 wirken in der Weise, daß die Befestigungsschraube 6 mit dem Entkopplungselement 12 bzw. die Vormontagebaugruppe 24 ohne nennenswerten Kraftaufwand sehr einfach und leicht in die Öffnung 20 hineingesteckt werden kann, aber nicht wieder ohne besonderen Aufwand herausfallen kann. Die Schnappeinrichtung 10 gewährleistet ein sicheres Festhalten der Befestigungsschraube 6 und des Entkopplungselements 12 bzw. der Vormontagebaugruppen 24 bei minimalem Materialeinsatz und bei vernachlässigbarem Herstellungsaufwand.

[0028] Das Anbauteil 2 hat eine dem Bauteil 4 zugewandte Flanschfläche 2a; und das Bauteil 4 hat eine dem Anbauteil 2 zugewandte Flanschfläche 4a. An der Flanschfläche 2a gibt es eine umlaufende Rille, in die ein weiteres Entkopplungselement 14 eingelegt ist. Das Entkopplungselement 14 dient zur Abdichtung eines innerhalb des Anbauteils 2 vorgesehenen Innenraum und zur schwingungsmäßigen Entkopplung zwischen

dem Anbauteil 2 und dem Bauteil 4. Es gibt Ausführungen, bei denen die Flanschfläche 2a des Anbauteils 2 nicht eben ist; die Flanschfläche 2a kann beispielsweise in einem Bereich oder in mehreren Bereichen halbkreisförmig zurückspringend oder vorspringend sein, weil beispielsweise das Anbauteil 2 eine an einen Motorblock angebaute Zylinderkopphaube ist und zwischen der Zylinderkopphaube und dem Motorblock sich beispielsweise eine Vakuumpumpe befindet.

[0029] Weil die Schnapphaken 10a direkt und fest an dem Anbauteil 2 vorgesehen sind, ist das Hineinstecken der Vormontagebaugruppe 24 in die Öffnung 20 sehr einfach, insbesondere muß auf der dem Schraubenkopf 6a abgewandten Stirnseite der Öffnung 20 kein zusätzliches, beispielsweise aus gummielastischem Werkstoff bestehendes Element vorgesehen sein, das entweder mühsam mit dem Anbauteil 2 verbunden werden müßte oder das beim Hineinstecken der Vormontagebaugruppe 24 in die Öffnung 20 gegengehalten werden müßte, was einen hohen manuellen Aufwand erfordert, insbesondere in Fällen, in denen die Flanschfläche 2a des Anbauteils 2 nicht eben ist. Es wird auch vermieden, daß die Vormontagebaugruppe 24 mit erhöhtem Aufwand in einen gummielastischen Werkstoff hineingedrückt bzw. hineingeknöpft werden muß.

[0030] Die Befestigungsschraube 6 kann zusammen mit der Hülse 8 auf einfache Weise und mit geringer Kraft in die Öffnung 20 hineingesteckt werden, wo diese Bauteile dann von der Schnappeinrichtung 10 festgehalten werden. Dadurch ist es möglich, das Anbauteil 2 mit der Befestigungsschraube 6 und dem Entkopplungselement 12 zu versehen, lange bevor das Anbauteil 2 an das Bauteil 4 angebaut wird. Das Anfügen der Vormontagebaugruppe 24 an das Anbauteil 2 kann räumlich und zeitlich unabhängig vom Anbau des Anbauteils 2 an das Bauteil 4 geschehen. Dadurch wird der Anbau des Anbauteils 2 an das Bauteil 4 wesentlich erleichtert.

[0031] Es gibt Fälle, bei denen an dem Anbauteil 2 mehrere Öffnungen 20 vorgesehen sind, wobei beispielsweise die Befestigungsschrauben 6 und/oder die Entkopplungselemente 12 für die einzelnen Öffnungen 20 nicht alle gleich lang sind. Weil die Befestigungsschrauben 6 und die Entkopplungselemente 12 vorab in einem leicht kontrollierbaren Fertigungsprozeß unverlierbar und so gut wie nicht tauschbar mit dem Anbauteil 2 verbunden werden, wird ein Vertauschen der Befestigungsschrauben 6 und der Entkopplungselemente 12 während des Anbaus des Anbauteils 2 an das Bauteil 4 vorteilhafterweise auf einfache und sichere Weise verhindert.

[0032] Das Entkopplungselement 12 und das weitere Entkopplungselement 14 sorgen dafür, daß das Anbauteil 2 gegenüber dem Bauteil 4 schwingungsmäßig abgekoppelt ist. Damit innerhalb der Öffnung 20 auch in radialer Richtung die Befestigungsschraube 6 bzw. die Hülse 8 vom Anbauteil 2 abgekoppelt ist, ist zwischen dem Flansch 16 des Anbauteils 2 und dem Entkopp-

lungselement 12 eine Zentriereinrichtung 26 vorgesehen. Bei dem bevorzugt ausgewählten Ausführungsbeispiel wird die Zentriereinrichtung 26 gebildet von einer auf der dem Entkopplungselement 12 zugewandten Stirnseite des Flansches 16 vorgesehenen konkav-kegeligen Ansenkung 26a im Zusammenwirken mit einer konvexen Oberfläche der dem Flansch 16 zugewandten Stirnseite des Entkopplungselements 12. Die Ansenkung 26a verläuft konzentrisch zur Öffnung 20. Die dem Flansch 16 zugewandte Stirnseite des Entkopplungselements 12 ist konvex-ballig gewölbt. Durch das Zusammenwirken der beiden Stirnseiten entsteht die Zentriereinrichtung 26, die dafür sorgt, daß, nach dem Einschrauben der Befestigungsschraube 6 in das Muttergewinde 18 des Bauteils 4, die Hülse 8 und damit auch die Befestigungsschraube 6 konzentrisch durch die Öffnung 20 verlaufen, so daß in radialer Richtung zwischen der Hülse 8 und dem Anbauteil 2 eine unmittelbar starre, schwingungsmäßig ungünstige Verbindung vermieden wird.

[0033] Beim für die Beschreibung bevorzugt ausgewählten Ausführungsbeispiel umfaßt die Schnappeinrichtung 10 die vier Schnapphaken 10a. Es ist aber auch möglich, für das Festhalten einer Hülse bzw. einer Befestigungsschraube je Öffnung nur einen einzigen Schnapphaken vorzusehen. Es wird jedoch vorgeschlagen, mindestens zwei, vorzugsweise drei oder mehr Schnapphaken an einer Öffnung vorzusehen.

Patentansprüche

1. Schwingungenentkopplungseinrichtung zwischen einem Bauteil (4) und einem Anbauteil (2), insbesondere bei einem Antriebsmotor, mit einer Befestigungsschraube (6) mit einem Schraubenkopf zum Befestigen des Anbauteils (2) am Bauteil (4), wobei die Befestigungsschraube (6) durch eine am Anbauteil (2) vorgesehene Öffnung (20) gesteckt und zwischen dem Schraubenkopf und der Öffnung ein Entkopplungselement (12) vorgesehen ist, dadurch gekennzeichnet, daß an dem Anbauteil (2) mindestens eine die Befestigungsschraube (6) mindestens indirekt in der Öffnung (20) haltende Schnappeinrichtung (10, 10a) vorgesehen ist.
2. Schwingungenentkopplungseinrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Befestigungsschraube (6) in einer Hülse (8) gehalten wird, die Befestigungsschraube (6) zusammen mit der Hülse (8) durch die Öffnung (20) gesteckt ist und die Schnappeinrichtung (10, 10a) die Hülse (8) in der Öffnung (20) hält.
3. Schwingungenentkopplungseinrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Schnappeinrichtung (10, 10a) im wesentlichen von mindestens einem an dem Anbauteil (2) angebrachten Schnapphaken (10) gebildet wird.
4. Schwingungenentkopplungseinrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß der mindestens eine Schnapphaken (10a) auf der dem Schraubenkopf (6a) abgewandten Seite der Öffnung (20) vorgesehen ist.
5. Schwingungenentkopplungseinrichtung nach Anspruch 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Schnapphaken (10a) einstückig an das Anbauteil (2) angeformt ist.
6. Schwingungenentkopplungseinrichtung nach einem der Ansprüche 3 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß der Schnapphaken (10a) elastisch federnd radial in den Durchmesser der Öffnung (20) hineinragt.
7. Schwingungenentkopplungseinrichtung nach einem der Ansprüche 3 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß am Umfang der Öffnung (20) mindestens zwei Schnapphaken (10a) vorgesehen sind.
8. Schwingungenentkopplungseinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Befestigungsschraube (6) von der Hülse (8) in der Hülse (8) gehalten wird.
9. Schwingungenentkopplungseinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen dem Schraubenkopf (6a) und dem Entkopplungselement (12) eine an die Hülse (8) angeformte Scheibe (22) vorgesehen ist.
10. Schwingungenentkopplungseinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen dem Bauteil (4) und dem Anbauteil (2) ein weiteres Entkopplungselement (14) vorgesehen ist.
11. Schwingungenentkopplungseinrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß das weitere Entkopplungselement (14) als Dichtelement zwischen dem Bauteil (4) und dem Anbauteil (2) dient.
12. Schwingungenentkopplungseinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen der Öffnung (20) und dem Entkopplungselement (12) eine die Befestigungsschraube (6) in der Öffnung (20) zentrierende Zentriereinrichtung (26) vorgesehen ist.

Fig. 1

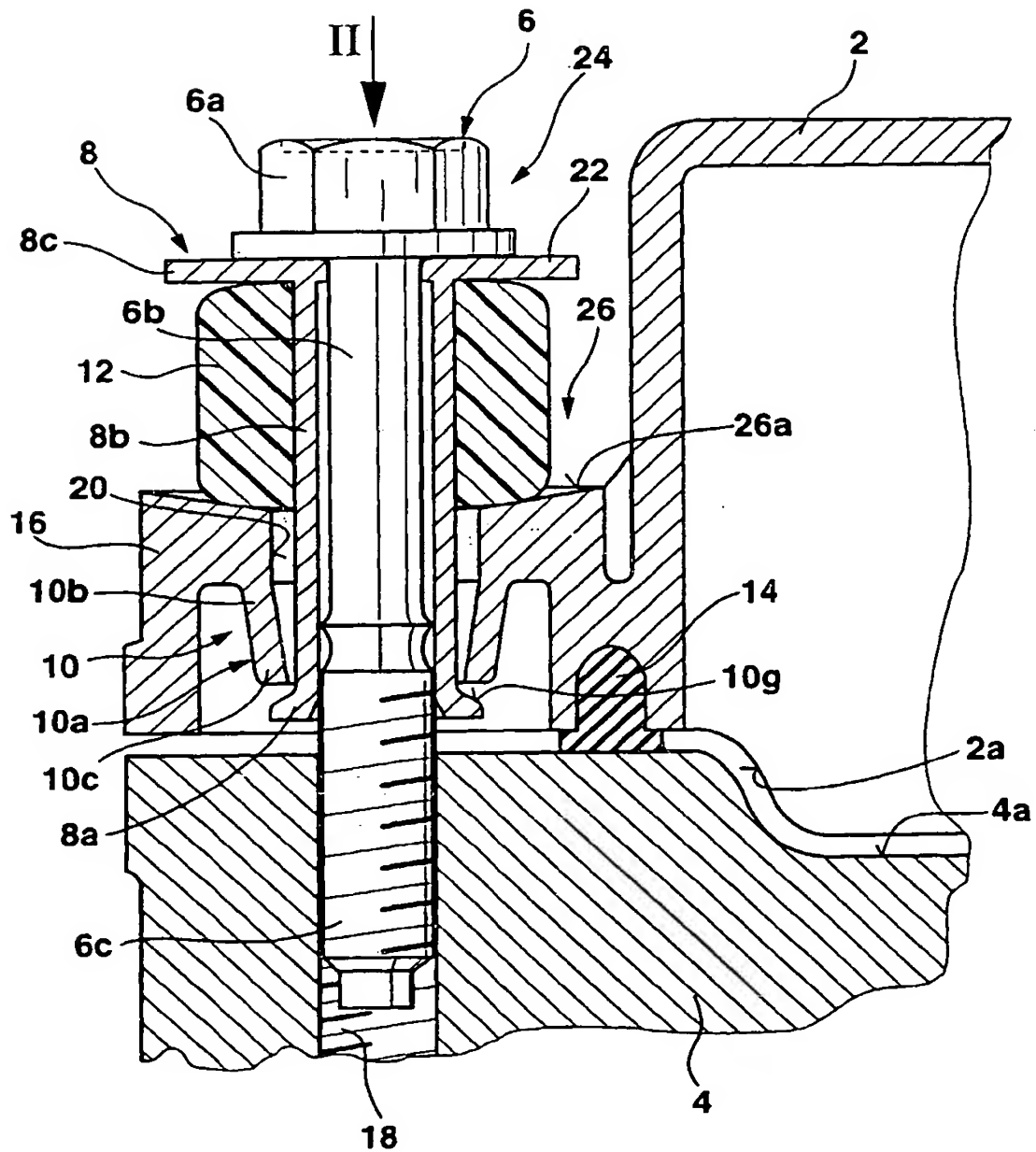
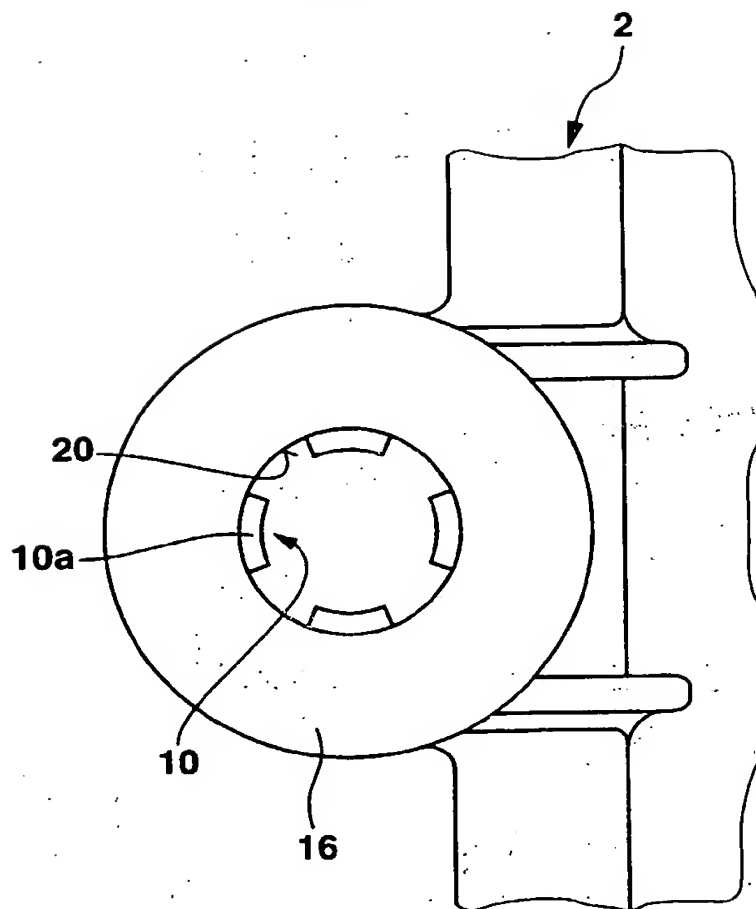


Fig. 2



THIS PAGE BLANK (USPTO)



(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(88) Veröffentlichungstag A3:
23.02.2000 Patentblatt 2000/08

(51) Int. Cl.⁷: **F16B 21/07, F16B 5/02**

(43) Veröffentlichungstag A2:
18.08.1999 Patentblatt 1999/33

(21) Anmeldenummer: **98121687.2**

(22) Anmeldetag: **13.11.1998**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE
 Benannte Erstreckungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI

(72) Erfinder:
 • **Westenberger, Lutz**
71686 Remseck (DE)
 • **Hezel, Bruno**
70565 Stuttgart (DE)
 • **Ulrich, Markus**
73635 Rudersberg (DE)

(30) Priorität: **16.02.1998 DE 19806210**

(71) Anmelder: **ROBERT BOSCH GMBH**
70442 Stuttgart (DE)

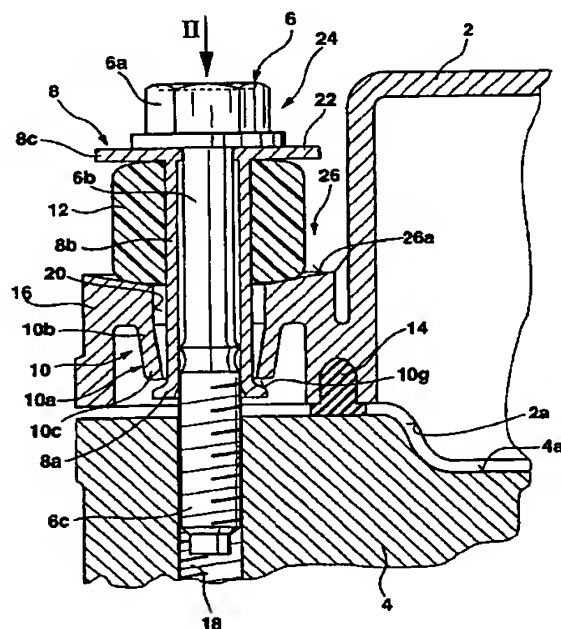
(54) **Schwingungenentkopplungseinrichtung**

(57) Zur Reduzierung der während des Betriebs einer Brennkraftmaschine entstehenden Geräusche ist es wichtig, daß an den Motorblock angeflanschte Anbauteile vom Motorblock schwingungsmäßig abgekoppelt sind. Hierzu gibt es Entkopplungselemente zwischen dem Schraubenkopf einer Befestigungsschraube und dem von der Befestigungsschraube gehaltenen Bauteil.

Bei der vorgeschlagenen Schwingungenentkopplungseinrichtung gibt es am anzubauenden Anbauteil eine Schnappeinrichtung (10), die ermöglicht, daß die Befestigungsschraube (6) zusammen mit der Hülse (8) und dem Entkopplungselement (12) vorab mit dem Anbauteil (2) verbunden werden kann, bevor das Anbauteil (2) mit Hilfe der Befestigungsschraube (6) an das Bauteil (4) angebaut wird.

Die vorgeschlagene Schwingungenentkopplungseinrichtung ist insbesondere bei Brennkraftmaschinen eines Kraftfahrzeugs vorgesehen.

Fig. 1





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 98 12 1687

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
A	DE 196 54 848 A (BERGNER RICHARD GMBH CO) 26. Juni 1997 (1997-06-26) * Zusammenfassung * * Ansprüche 1-3 * * Abbildungen 1-3,5,10 *	1,8,9	F16B21/07 F16B5/02
A	DE 44 13 392 C (FREUDENBERG CARL FA) 8. Juni 1995 (1995-06-08) * Anspruch 1 * * Abbildung 1 *	1	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
			F16B B62D F16F F02M
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort BERLIN		Abschlußdatum der Recherche 22. Dezember 1999	Prüfer Schaeffler, C
<p>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE</p> <p>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur</p> <p>T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</p>			

EPO FORM 1503 03.92 (P4C03)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 98 12 1687

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentedokumente angegeben.

Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am
 Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

22-12-1999

Im Recherchenbericht angeführtes Patentedokument		Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
DE 19654848	A	26-06-1997	US	5871319 A	16-02-1999
DE 4413392	C	08-06-1995	BR	9500377 A	14-11-1995
			FR	2718812 A	20-10-1995
			US	5501075 A	26-03-1996

EPO FORM P0461

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82

THIS PAGE BLANK (USPTO)